

(Read free) Das geborgte Leben: Roman

## Das geborgte Leben: Roman

Von Hans-Gottfried Klamroth  
ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation -Verkaufsrank: #986976 in eBooksVerffentlicht am: 2013-08-01Erscheinungsdatum:  
2013-08-01File Name: B00EV2U7BA | File size: 17.Mb

**Von Hans-Gottfried Klamroth : Das geborgte Leben: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das geborgte Leben: Roman:

KurzbeschreibungDer Psychoanalytiker Dr. med. Harald Cou nimmt regelmig ein Schlafmittel,nicht nur zum Einschlafen, sondern seit einiger Zeit auch schon am Abend, sobald er von der Arbeit nach Hause zurckgekehrt ist. Seine Arbeit in einer Einzelpraxisbefriedigt ihn nicht mehr und die Medikamentenwirkung trstet ihn darber hinweg.Das Medikament versetzt ihn in einen angenehmen Wach-Schlafzustand, in dem er das Gefhl hat, zu schweben. In diesem Zustand gewinnt er Distanz zu den Problemen seiner Patienten und die Freiheit zu einem

grenzenlosen Denken, mit dem er alle Probleme löst. Als er die Dosis steigert nicht zum ersten Mal, bekommt seine Frau starke Bedenken, sie bittet sich mit einem befreundeten Mediziner und fordert ihren Mann auf, den Medikamentenmissbrauch sofort einzustellen. Der Entzug gestaltet sich sehr schwierig, Cou verfällt in eine quälende Schlaflosigkeit, Leblosgkeit, hlerne Schweigsamkeit und Teilnahmslosigkeit. Es wird offenbar, dass er die Fiktion eines erfüllten Lebens schon seit langem nur noch dem Schlafmittel verdankt es war ein geborgtes Leben, das er jetzt zurckzahlen muss. Der Entzug ist ein stndiger Zustand der Entbehrung, den er auf Dauer nicht durchhlt. Er wird rckfllig; jetzt sind die Dmme gebrochen, er geht mit der Dosis schnell hoch und verbringt seine Tage und Nchte in einem Dmmerzustand in einer provisorischen Unterkunft in fast vlliger sozialer Isolation. In dieser verzweifelten Lage sucht ihn ein Student auf, ein Praktikant aus einem Sozialpsychiatrischen Dienst, der ihn in unkonventioneller und unprofessioneller Weise befreit und behutsam in ein neues, eigenstndiges Leben zurckfhrt.

**Kurzbeschreibung** Der Psychoanalytiker Dr. med. Harald Cou nimmt regelmig ein Schlafmittel, nicht nur zum Einschlafen, sondern seit einiger Zeit auch schon am Abend, sobald er von der Arbeit nach Hause zurckgekehrt ist. Seine Arbeit in einer Einzelpraxis befriedigt ihn nicht mehr und die Medikamentenwirkung trstet ihn darber hinweg. Das Medikament versetzt ihn in einen angenehmen Wach-Schlafzustand, in dem er das Gefhl hat, zu schweben. In diesem Zustand gewinnt er Distanz zu den Problemen seiner Patienten und die Freiheit zu einem grenzenlosen Denken, mit dem er alle Probleme löst. Als er die Dosis steigert nicht zum ersten Mal, bekommt seine Frau starke Bedenken, sie bittet sich mit einem befreundeten Mediziner und fordert ihren Mann auf, den Medikamentenmissbrauch sofort einzustellen. Der Entzug gestaltet sich sehr schwierig, Cou verfällt in eine quälende Schlaflosigkeit, Leblosgkeit, hlerne Schweigsamkeit und Teilnahmslosigkeit. Es wird offenbar, dass er die Fiktion eines erfüllten Lebens schon seit langem nur noch dem Schlafmittel verdankt es war ein geborgtes Leben, das er jetzt zurckzahlen muss. Der Entzug ist ein stndiger Zustand der Entbehrung, den er auf Dauer nicht durchhlt. Er wird rckfllig; jetzt sind die Dmme gebrochen, er geht mit der Dosis schnell hoch und verbringt seine Tage und Nchte in einem Dmmerzustand in einer provisorischen Unterkunft in fast vlliger sozialer Isolation. In dieser verzweifelten Lage sucht ihn ein Student auf, ein Praktikant aus einem Sozialpsychiatrischen Dienst, der ihn in unkonventioneller und unprofessioneller Weise befreit und behutsam in ein neues, eigenstndiges Leben zurckfhrt.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Geb. 1939, Dr. med., Arzt fr Psychiatrie, Psychotherapie und Psychoanalyse. Verarbeitet in Romanen sowohl berufliche als auch eigene Erfahrungen als Patient. "Das frhe Licht des Morgens" ist der erste publizierte Roman. Im Mittelpunkt steht immer die personale Begegnung von Patient und Behandler und deren Scheitern.